

SCHUSS

Abschrift

CD ISSN 0048-9492

Willkommen zur Abschrift von *Schuss* Audio 1, Ausgaben 1, 2 und 3, 2018/19.

 Dieses Symbol in der *Schuss* Zeitschrift bedeutet, dass es zu dem Artikel einen Hörbeitrag gibt.

Track-Liste

SCHUSS September - Oktober 2018

- Nummer 1: Deutschlands YouTube-Kanäle
- Nummer 2: Jung in der DDR
- Nummer 3: Asylanten helfen
- Nummer 4: Bester Freund/beste Freundin
- Nummer 5: Touristenattraktion-Quiz:
Miniatur Wunderland

SCHUSS November - Dezember 2018

- Nummer 6: Musikalische Überraschung
- Nummer 7: „Der Nussknacker und die vier Reiche“
- Nummer 8: Obdachlosen helfen
- Nummer 9: Weihnachtessen
- Nummer 10: Touristenattraktion-Quiz:
Kölner Dom

SCHUSS Januar - Februar 2019

- Nummer 11: Karneval hassen oder lieben
- Nummer 12: Kinder von Stars
- Nummer 13: Smart City und Umwelt
- Nummer 14: Fitness im Januar
- Nummer 15: Touristenattraktion-Quiz:
Europa-Park

SCHUSS September - Oktober 2018

Nummer 1: Deutschlands YouTube-Kanäle

Thorsten: Auf YouTube gibt es wirklich Millionen Kanäle. Was sind denn wichtige Kanäle in Deutschland, Aysel?

Aysel: Also, Deutschland ist ja eine Fußball-Nation und der wichtigste YouTube-Kanal ist – wie kann es anders sein – ein Fußballkanal. Konstantin Herts „freekickerz“ hat über sechs Millionen Fans auf der ganzen Welt.

Thorsten: Und was macht er so?

Aysel: Viele Videos sind Fußball-Tutorials und Produkte-Tests und dann gibt es noch Challenges gegen Fußball-Profis wie Manuel Neuer und Marco Reus. Sie haben sogar ein Video mit Cristiano Ronaldo.

Thorsten: Sehr gut. Und welcher Kanal ist noch beliebt?

Aysel: Auch interessant. München ist ja die Stadt der Technik und Wissenschaft und aus München kommt der Kanal „Kurzgesagt – In a Nutshell“. Hier erklärt man auf Englisch und mit animierten Videos Sachen wie „Pro und Contra Atomenergie“ oder „Das Immunsystem“. Das sehen über fünf Millionen Fans.

Thorsten: Und was ist der deutsche YouTube-Kanal Nummer drei?

Aysel: Der heißt „Gronkh“. Hier macht Erik Range täglich Let's-Play-Videos. Er spielt und kommentiert Videospiele. Sein Kanal hat 4,7 Millionen Fans.

Thorsten: Nicht schlecht!

Aysel: Ja, die Deutschen sehen gern YouTube-Videos mit Informationen.

Nummer 2: Jung in der DDR

Aysel: Thorsten, deine Familie kommt aus Ostdeutschland, früher DDR. Erzähl mal, wie war das für deinen Vater, jung in der DDR zu sein.

Thorsten: Also, zuerst ist es wichtig, dass die Politik alles kontrolliert hatte und dass es nur eine Jugendorganisation gab, die Pioniere. Mein Vater war auch ein Pionier.

Aysel: War die Organisation sehr strikt?

Thorsten: Ja, generell war das Leben von Jugendlichen in der DDR viel disziplinierter als in Westdeutschland. Mein Vater, zum Beispiel, musste immer ins Pionierlager fahren, obwohl er das nicht wollte.

Aysel: War das Pionierlager so eine Art Campingurlaub?

Thorsten: Ja, aber staatlich organisiert mit sehr viel Sport und mein Vater ist überhaupt nicht sportlich.

Aysel: Der große Unterschied war ja die Mode, oder?

Thorsten: Ja, mein Vater wollte so gerne eine West-Jeans haben, aber er hat sie nicht bekommen.

Aysel: Ach wirklich ...

Thorsten: Er hat auch immer noch die Strick-Shorts, die seine Oma für ihn gemacht hat, als er 13 war.

Aysel: Wirklich?

Thorsten: Ja, süß, aber auch ein bisschen komisch.

Nummer 3: Asylanten helfen

Aysel: In Deutschland gibt es viele Leute, die hier Asyl suchen, wie zum Beispiel Menschen aus Syrien. Viele Deutsche wollen helfen. Was kann man tun? Thorsten, du hast ein paar Tipps.

Thorsten: Ja, das stimmt. Also, man kann zum Beispiel Zeit spenden. Das Härteste für viele Asylanten oder Flüchtlinge ist das Warten. In der Umgebung von vielen Asylantenheimen hat man Willkommensinitiativen organisiert. Da kocht man zusammen oder man spielt zusammen Fußball oder organisiert Feste. Diese Projekte helfen beim Warten.

Aysel: Viele Leute denken, dass Deutschunterricht eine gute Idee ist. Stimmt das?

Thorsten: Die Sprache ist der Schlüssel zur Integration und weil Flüchtlinge oft lange auf einen Deutschkurs warten müssen, ist das eine super Idee. Man braucht auch kein Lehrer oder keine Lehrerin sein, man findet in vielen Städten Initiativen, wo man einfach nur mit Asylanten Deutsch sprechen kann, bei einer Tasse Kaffee oder Tee.

Aysel: Und wie kann man helfen, wenn man keine Zeit hat?

Thorsten: Ja, viele Leute haben Stress und keine Zeit für aktives Engagement, aber sie möchten helfen. Dann ist eine Geldspende immer eine gute Idee.

Nummer 4: Bester Freund/beste Freundin

Thorsten: Hallo und herzlich willkommen zu *Radio Schuss*. Ich bin Thorsten

Aysel: ... und ich heiße Aysel.

Thorsten: Schule ist manchmal hart, aber mit einem besten Freund oder einer besten Freundin in der Klasse ist alles leichter. Wir waren beim Carl-von-Ossietsky-Gymnasium in Berlin und haben Schüler gefragt: Wie ist dein bester Freund oder deine beste Freundin?

Schülerin 1: Meine beste Freundin ist immer sehr lieb, aber sie kann auch sehr direkt sein. Das mag ich.

Schüler 1: Mein bester Freund ist super beliebt in der Schule. Er ist sportlich und macht Musik. Wenn ich ein Problem habe, dann ist er sofort für mich da.

Schülerin 2: Meine beste Freundin und ich sind total unterschiedlich. Ich bin immer sehr aktiv und sie ist meistens ruhig. Aber wir diskutieren alles.

Schüler 2: Mein bester Freund macht Sport wie ich. Wir sind auch zusammen im Fußballverein und machen alles zusammen. Er liebt Essen und ich auch. Wir gehen immer zusammen ins Burger-Restaurant.

Nummer 5: Touristenattraktion-Quiz: Miniatur Wunderland

Thorsten: Hallo und herzlich willkommen zu unserem Quiz. Am Telefon mit dabei sind Birge aus Aachen ...

Birge: Hallo.

Thorsten: ... und Marek aus Leipzig.

Marek: Guten Tag.

Thorsten: Es ist ganz einfach: Aysel beschreibt eine Touristenattraktion und ihr, Birge und Marek, sagt, was es ist. Also los ...

Aysel: Unsere Touristenattraktion von heute ist in Hamburg ...

Birge: In Hamburg? Ist es die Michaeliskirche? Sie ist das Symbol von Hamburg.

Aysel: Nein, leider nicht. Unsere Touristenattraktion ist nicht so alt.

Marek: Ist es die Elbphilharmonie? Sie ist das neueste Konzerthaus in Hamburg.

Aysel: Nein, die Elbphilharmonie ist es nicht. Unsere Touristenattraktion hat etwas mit Verkehrsmitteln zu tun.

Birge: Mit Verkehrsmitteln? Das muss der Hamburger Hafen sein.

Aysel: Nein, der Hafen ist es leider nicht. Unsere Touristenattraktion hat nichts mit Booten zu tun, sondern mit Zügen.

Marek: Mit Zügen? Ich weiß! Es ist das Miniatur Wunderland, eine supergroe Modelleisenbahn.

Aysel: Richtig, Marek! Das Miniatur Wunderland ist die größte Modelleisenbahn der Welt. Super!

SCHUSS
November - Dezember 2018

**Nummer 6: Musikalische
Überraschung**

Thorsten: Jedes Jahr gibt es in der Musikindustrie Überraschungen. Was war deine musikalische Überraschung 2018, Aysel?

Aysel: Also, für mich war das Bausa. Er hatte ja schon 2017 mit „Was du Liebe nennst“ einen super großen Hit in den deutschen Charts – ein wunderschönes Lied, finde ich.

Thorsten: Ist Bausa nicht ein Deutschrapper?

Aysel: Ja, wieso?

Thorsten: Ich habe nun nicht gedacht, dass du Rap toll findest.

Aysel: Doch, ich habe schon immer viel Rap und R&B gehört.

Thorsten: Ah ja, und hast du Bausa dann 2018 live gesehen?

Aysel: Ja, zweimal. Einmal auf seiner Deutschlandtour im März in Münster und dann bei Rock am Ring, dem großen Musikfestival auf dem Nürburgring. Er war beide Male super.

Thorsten: Interessant. Wie heißt sein Album?

Aysel: „Dreifarbenhaus“ – das kannst du bei Spotify streamen. Es ist wirklich gut.

**Nummer 7: „Der Nussknacker und
die vier Reiche“**

Aysel: Weihnachten ist eine Zeit für Familien-Filme im Kino. Ein sehr schöner Disney-Film kommt im November ins Kino. Er heißt „Der Nussknacker und die vier Reiche“ und ist mit Keira Knightley.

Thorsten: Ah ja ...

Aysel: Ja, und das Interessante ist, der Film basiert auf einer Geschichte von E. T. A. Hoffmann.

Thorsten: E. T. A. Hoffmann – wer ist denn das?

Aysel: E. T. A. Hoffmann ist ein deutscher „Klassiker der Weltliteratur“, er war ein Romantiker. Er wurde 1776 geboren und starb 1822.

Thorsten: Warum ist er denn ein „Klassiker der Weltliteratur“?

Aysel: Er hat fantastische Bücher geschrieben und auch Horrorstories. Sie sind auch heute noch populär, besonders in Hollywood.

Thorsten: Wirklich?

Aysel: Ja, „Der Nussknacker und die vier Reiche“ ist nur ein Film von Hoffmann, der im Moment im Kino läuft. Ein anderer Film, der auf einer Geschichte von Hoffmann basiert, kommt auch bald ins Kino.

Thorsten: Ist das auch ein Disney-Film?

Aysel: Nein, nein, ich glaube, das ist ein richtiger Horror-Film.

Nummer 8: Obdachlosen helfen

Aysel: Winter ist die härteste Jahreszeit für Obdachlose, also für Leute, die keine Wohnung haben. Viele Menschen wollen helfen. Was kann man tun? Thorsten, du hast darüber recherchiert.

Thorsten: Ja, das Härteste für viele Obdachlose ist die Kälte. Wenn die Temperaturen sinken und es nass ist, braucht man Wärme. Für Wärme sorgen ist gut. Man kann Handschuhe, Socken und Unterwäsche geben oder auch Schlafsäcke und Decken.

Aysel: Was mache ich, wenn es kalt ist, und ich sehe einen Obdachlosen, der auf der Straße schläft – ohne Decke, ohne Schutz?

Thorsten: Dann ruft man am besten eine Hilfsorganisation an. Die kommen dann.

Aysel: Und was sollte man geben: Geld oder Lebensmittel?

Thorsten: Lebensmittel: Brot, Wurst, Käse und auch Obst sind gut, weil man sie nicht kochen muss, sondern sofort essen kann. Andere Naturalien sind auch gut, zum Beispiel, Hygieneprodukte.

Nummer 9: Weihnachtessen

Thorsten: Jede Familie hat ihre ganz eigenen Weihnachtstraditionen. Auch beim Essen. Wir waren auf dem Weihnachtsmarkt in Nürnberg und haben Schüler gefragt: Was ist dein Lieblingsgericht an Weihnachten?

Schülerin 1: Bei uns gibt es immer Kartoffelsalat und Würstchen am Heiligabend. Das war schon immer so und ich finde es lecker.

Schüler 1: Ich bin Vegetarier und deshalb gibt es bei uns am Heiligabend Raclette. Meine Familie isst den Käse mit Fleisch, aber ich esse ihn mit Gemüse.

Schülerin 2: Ich bin keine Vegetarierin, ich esse also Fleisch und mein Lieblingsgericht ist Weihnachtsgans am 1. Weihnachtstag.

Schüler 2: Meine Mutter ist Französin und deshalb gibt es bei uns allerlei Meeresfrüchte an Weihnachten, aber am liebsten esse ich Fisch.

Nummer 10: Touristenattraktion-Quiz: Kölner Dom

Thorsten: Hallo und herzlich willkommen zu unserem Quiz. Am Telefon mit dabei sind Svenja aus Flensburg ...

Svenja: Hallo.

Thorsten: ... und Toni aus München.

Toni: Servus.

Thorsten: Es ist ganz einfach: Aysel beschreibt eine Touristenattraktion und ihr, Svenja und Toni, sagt, was es ist. Also los ...

Aysel: Unsere Touristenattraktion von heute ist in Nordrhein-Westfalen, im Westen von Deutschland.

Toni: Ja ... Ist es der Fluss Rhein? Am Rhein ist es so schön und da gibt es viele Gegenden für Touristen.

Aysel: Das stimmt, aber der Rhein ist nicht nur in Deutschland. Wir suchen eine Touristenattraktion in Nordrhein-Westfalen.

Svenja: Das muss das Phantasialand sein! Der Freizeitpark liegt genau zwischen Köln und Bonn.

Aysel: Nein, leider nicht. Unsere Touristenattraktion liegt direkt in Köln.

Svenja: Direkt in Köln? Ist es das Museum Ludwig? Das Museum ist nur fünf Minuten vom Kölner Hauptbahnhof entfernt.

Aysel: Nein, auch nicht, aber unsere Touristenattraktion ist auch ganz in der Nähe vom Kölner Hauptbahnhof.

Toni: Ich weiß. Das muss der Kölner Dom sein! Er ist direkt beim Hauptbahnhof.

Aysel: Korrekt, Toni! Unsere Touristenattraktion von heute ist der Kölner Dom, die berühmteste Kirche Deutschlands.

SCHUSS
Januar - Februar 2019

Nummer 11: Karneval hassen oder lieben

Thorsten: Und wieder ist es Karneval. Alaaf! Ich liebe Karneval. Und du, Aysel?

Aysel: Ich hasse Karneval. Ich finde die Musik ganz schrecklich, ich finde die vielen Leute ganz furchtbar – ich finde eigentlich alles ganz entsetzlich und dann ist es auch noch kalt. Es ist Winter.

Thorsten: Ach, wie schade! Ich liebe Karneval. Ich finde das Verkleiden herrlich, ich finde die Partyatmosphäre toll. Das ist doch super – gerade im Winter, wenn es grau und nass ist.

Aysel: Vielleicht. Aber meine Eltern wohnen in der Stadtmitte von Köln und da gibt es in der Karnevalszeit so viel Chaos und Lärm, es ist wirklich schrecklich.

Thorsten: Da hast du schon Recht. Aber zum Glück ist Karneval nur einmal im Jahr! Ich sage: Alaaf und Helau.

Nummer 12: Kinder von Stars

Aysel: Ich habe gestern Abend ferngesehen. Es gab eine Dokumentation über die Kinder von Stars. Hast du das auch gesehen?

Thorsten: Nein, ich war beim Sport. Und? Was haben sie in der Sendung gesagt?

Aysel: Sie haben gesagt, dass viele Kinder von berühmten Eltern Models, Sänger und Schauspieler werden.

Thorsten: Nun, das ist ja klar. Sie haben einen berühmten Nachnamen und dann ist es leicht, ein Star zu werden. Viele Rockstar-Töchter sind zum Beispiel Models.

Aysel: Stimmt, aber einige haben auch das Talent von ihren Eltern mitbekommen.

Thorsten: Trotzdem haben die Eltern bestimmt viel für sie getan.

Aysel: Ja, das haben sie sicher. Aber es gibt auch Kinder von berühmten Eltern, die ihren berühmten Nachnamen nicht benutzen. Sie wollen keinen Erfolg wegen ihrer Eltern.

Nummer 13: Smart City und Umwelt

Aysel: Immer mehr Menschen leben in Städten. Ist das gut für die Umwelt? Thorsten, du hast dich informiert.

Thorsten: Ja, der Trend zum Leben in der Stadt ist groß: 2050, so sagt man, werden 75% der Menschen in Städten leben. Das ist ein Problem, denn durch die große Zahl der Städter gibt es einen großen Druck auf die natürlichen Ressourcen, wie Wasser und Gas und so weiter.

Aysel: Ja, und ich denke, die Emissionen, die die Verkehrsmittel und die Gebäude produzieren, sind ein Problem für die Umwelt. Die Luftverschmutzung wird immer größer.

Thorsten: Richtig. Also ja, der Städteboom ist ein Problem für die Umwelt. Aber es gibt eine Antwort.

Aysel: Ach ja ...

Thorsten: Ja, die moderne Stadt wird digitalisierter. Man nennt sie „Smart City“. Und das ist gut für die Umwelt, denn eine Strategie ist, die Ressourcen effizienter und intelligenter zu benutzen.

Aysel: Cool, wie zum Beispiel?

Thorsten: Na, schon heute weiß mein Handy ja, wann es die Heizung an- oder ausmachen soll. In Zukunft wird die Digitalisierung viele Aspekte im modernen Leben umweltfreundlicher machen. Es wird intelligente Recyclingsysteme geben, so dass es kaum noch Müll gibt. Und es wird zum Beispiel energiesparende LED-Technik in allen Häusern geben.

Aysel: Interessant. Das ist doch mal positiv.

Nummer 14: Fitness im Januar

Thorsten: Immer im Januar erleben Fitnessstudios einen Boom. Viele Leute wollen im neuen Jahr mehr Sport machen und im Fitnesszentrum trainieren. Wir waren in der Hamburger Innenstadt und haben Schüler gefragt: Gehst du ins Fitnesszentrum?

Schülerin 1: Nein, ich gehe nicht ins Fitnessstudio. Ich mache Sport in der Schule, ich bin in unserem Volleyballteam.

Schüler 1: Ja, ich bin Mitglied in einem Fitnesszentrum. Ich laufe dort immer. Das macht super viel Spaß.

Schülerin 2: Fitnesszentren finde ich doof. Besonders bei schönem Wetter mache ich Sport lieber draußen und im Winter fehlt mir sowieso die Motivation zum Sport.

Schüler 2: Ich bin jetzt Mitglied in einem Fitnesszentrum geworden, weil ich abnehmen will. Im Moment bin ich super motiviert, denn der nächste Sommer kommt bestimmt.

Nummer 15: Touristenattraktion-Quiz: Europa-Park

Thorsten: Hallo und herzlich willkommen zu unserem Quiz. Am Telefon mit dabei sind Michael aus Kassel ...

Michael: Guten Tag..

Thorsten: ... und Azra aus Stuttgart.

Azra: Hallo.

Thorsten: Es ist ganz einfach: Aysel beschreibt eine Touristenattraktion und ihr, Michael und Azra, sagt, was es ist. Also los ...

Aysel: Unsere Touristenattraktion von heute ist im Schwarzwald, also im Südwesten Deutschlands.

Azra: Im Schwarzwald? Das ist das Land der Kuckucksuhren. Ist es die weltgrößte Kuckucksuhr?

Aysel: Nein, leider nicht. Unsere Touristenattraktion ist nicht die weltgrößte Kuckucksuhr, sondern ein Park.

Michael: Ja? Ist es ein Naturpark im Schwarzwald? Zum Beispiel der Titisee?

Aysel: Leider nein, unsere Touristenattraktion hat etwas mit Europa zu tun.

Michael: Ist es Frankreich? Der Schwarzwald liegt in der Nähe von Frankreich.

Aysel: Das ist korrekt, aber Frankreich ist keine deutsche Touristenattraktion, sondern ein europäisches Land. Aber du hast Recht: In unserer Touristenattraktion gibt es ein „Quartier Français“.

Azra: Ich weiß! Es ist der Europa-Park. Der größte Freizeitpark Deutschlands.

Aysel: Richtig, Azra! Und im Europa-Park gibt es über 100 Attraktionen in unterschiedlichen Zonen, da gibt es die Deutschland-, Irland-, Holland-, England-, Frankreichzone und so weiter.

SCHUSS Audio 1 2018-2019

Mary Glasgow Magazines

Alle Rechte vorbehalten

Redaktion: Britta Giersche

Sprecher/innen: Nora Gerber, Robin Kulha, Hannah Mammes, Deniz Tietz

Aufgenommen von: Air Edel Studios

Toningenieur: Federico Louhau

www.quitevocal.com